

Freiburg im Breisgau, 26. März 1973

Botschaft des Hl. Vaters zur Fastenzeit. — Frühjahrskonferenz 1973. — Theologisches Kontaktstudium SS 1973. — Gegenbacher Hochschulwoche 1973. — Grundkurs für Tourismuspastoral. — „Gesänge zur Taufe“. — Priesterexerzitien. — Ausschreibung von Pfarreien. — Im Herrn sind verschieden.

Nr. 53

Botschaft des Hl. Vaters zur Fastenzeit

Die Fastenzeit ist eine Zeit der Selbstverleugnung und der Buße; sie ist aber auch eine Zeit, die vom Geist der Gemeinschaft und der Solidarität geprägt ist. Bedarf es noch anderer Worte, um die Bedeutung der Fastenzeit hervorzuheben? Hören wir die mahnenden Worte des Propheten Isaias, die in die Liturgie der Fastenzeit aufgenommen worden sind: „Ist dies nicht ein Fasten, wie ich es liebe; . . . dein Brot zu brechen dem Hunrigen und in dein Haus aufzunehmen elende Obdachlose? Wenn du einen Halbnackten siehst, so sollst du ihn kleiden und dich nicht entziehen deinem Blutsverwandten“ (Is. 58, 6. 7; vgl. erste Lesung am Freitag nach Aschermittwoch). Diese Ermahnungen des Propheten geben gut die Sorgen der heutigen Menschheit wieder. Jeder einzelne nimmt inneren Anteil an den Leiden und dem Elend aller. Almosengeben und persönlicher Einsatz sollten jedoch nicht nur vereinzelte und vorübergehende Handlungen sein, sondern der Ausdruck brüderlicher Verbundenheit.

Unsere Zeit ist sich zutiefst der Notwendigkeit bewußt, angesichts der Nöte, die die Menschheit bedrängen, eine gemeinsame Verantwortung zu übernehmen. Nur auf diese Weise können diese Übel erfolgreich behoben werden. Die Fastenzeit ruft die Gläubigen zur Wachsamkeit gegen jede Art der Verschwendung und ermahnt sie zu gemeinsamen Anstrengungen. Die Wiederherstellung aller Dinge in Christus ist mit dem Geist der Fastenzeit eng verbunden. Jesus selbst wird uns eines Tages den Wert jener Hilfe offenbaren, die wir einmal unseren Brüdern und Schwestern erwiesen haben: „Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben; . . . nackt, und ihr habt mich bekleidet“ (Mt 25, 35—36). Der Aufruf Christi in

seinen Gliedern betrifft jeden Christen. Keiner kann sich dem dringenden Hilferuf seines göttlichen Bruders entziehen. Die Erfahrung zeigt, daß christliche Gemeinschaften, die sich selbst in größter Notlage befinden, nicht am wenigsten auch für die Not der anderen empfänglich sind. In der Tat, wir begegnen hier und jetzt in den Menschen um uns herum Christus selbst, der unserer Hilfe bedarf; und dieses kann uns nicht unbeteiligt lassen. Es ist gerade ein besonderes Merkmal unserer Zeit, daß sich die Menschen in umfassender Weise der vielen Nöte bewußt werden, die die Menschheit bedrängen. Mannigfache Hindernisse erschweren vielerorts noch die Förderung der Würde jedes einzelnen Menschen. Wir haben dem eingehenden Studium dieses Problems mehrere Dokumente gewidmet. Unser heutiger Wunsch ist es jedoch, den Einsatz und die Aktionen, die sich unmittelbar um dessen Lösung bemühen, zu ermutigen.

In vielen Ländern ist die Fastenzeit Anlaß für besondere kirchliche Initiativen. Die Kirche bittet jeden einzelnen, einen materiellen Beitrag zur ganzheitlichen Entfaltung aller Menschen zu leisten. Die Beschaffung der für diese Förderung notwendigen Mittel ist eine wichtige Aufgabe, und Wir hoffen, daß diesbezüglich die Anstrengungen im Geist echter Mitmenschlichkeit noch vergrößert werden. Beachtliche Geldsummen werden für verschiedene Programme und Vorhaben benötigt; der erforderliche Betrag kann nur dann aufgebracht werden, wenn jeder einzelne seinen persönlichen Beitrag dazu leistet. Jeder ist aufgerufen, entsprechend seinen Möglichkeiten zu spenden und sich hierbei ein wirkliches Opfer abzuverlangen.

Wenn die Kirche während der Fastenzeit auf diese Nöte hinweist, so möchte sie dadurch auf deren religiösen Aspekt aufmerksam machen. Man kann geben, ohne wirklich mitzuteilen, sich an den Spenden beteiligen, ohne daran wirklich Anteil zu neh-

men, sich der Dinge entäußern, ohne den Geist der Armut zu besitzen. Derjenige aber, der sich ein echtes Opfer abverlangt, der seinen Brüdern und Schwestern hochherzig zu helfen sucht und den ihm zugemessenen Teil vom Kreuze Christi trägt, wird dieser Gefahr nicht erliegen. Wenn die Fastenzeit vom Geist der Liebe des Evangeliums durchdrungen ist und zu tatkräftigen Hilfeleistungen führt, wird die erforderliche materielle Unterstützung gewährleistet sein. Vor allem wird die Fastenzeit die Brüderlichkeit, die Gerechtigkeit, das Glück und die Liebe vermehren und uns am Tag der Auferstehung des Herrn wirkliche Freude schenken.

Nr. 54

Ord. 20. 3. 73

Frühjahrskonferenz 1973

Die Theologischen Wochen im Frühjahr 1973 (Familienerholungsheim Insel Reichenau vom 7. bis 10. Mai; Diözesanbildungsheim Bad Griesbach vom 13. bis 16. Mai) behandeln das aktuelle Thema: „Jugendpastoral in der Pfarrei, Analyse — Ansätze“. Hauptreferent ist P. Roman Bleistein SJ. Das Programm geht den Geistlichen in Kürze zu.

Wie in den vergangenen Jahren soll an die Stelle der üblichen Frühjahrskonferenz der Kapitel eine Arbeitstagung mit dem Thema der Theologischen Wochen treten. Wir empfehlen wiederum eine gemeinsame Tagung mehrerer Dekanate.

Nach der Erfahrung der letzten Jahre hatte es sich als fruchtbar erwiesen, sich nicht auf den referierenden Bericht über die Theologischen Wochen zu beschränken, sondern das Gesamtthema in pastoral wichtige Fragen aufzugliedern, diese nach entsprechender Vorbereitung in Arbeitsgruppen durchzubearbeiten und die Ergebnisse in die abschließende Gesamtkonferenz einzubringen.

Wir erbitten ein ausführliches Protokoll der Arbeitstagung.

Die Teilnahme der Geistlichen hat dienstlichen Charakter und soll gegebenenfalls der örtlichen Schulbehörde rechtzeitig angezeigt werden.

Nr. 55

Ord. 8. 3. 73

Theologisches Kontaktstudium SS 1973

Im Sommersemester 1973 wird das von der Theologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg in Zusammenarbeit mit dem Erzbischöf-

lichen Ordinariat Freiburg eingerichtete Theologische Kontaktstudium fortgeführt.

Das Theologische Kontaktstudium soll der gegenseitigen Verständigung zwischen der kirchlichen Praxis und der theologischen Lehre und Forschung dienen. Es sollen also die in der gegenwärtigen kirchlichen Praxis drängendsten Fragen klar formuliert und die Antworten auf diese Fragen ausgearbeitet werden, die den gegebenen Möglichkeiten der theologischen Wissenschaft am besten entsprechen. Im Kontaktstudium wird daher nicht nur eine Erweiterung des üblichen Hörerkreises intendiert, sondern auch eine neue Weise der Vermittlung von Theorie und Praxis, bei der die Praktiker nicht auf die Rolle der Hörenden und Lernenden beschränkt bleiben, sondern durch die Mitteilung ihrer Erfahrungen und Fragen aktiv am Lehr- und Lernprozess teilnehmen.

Nach Beratungen der zuständigen, von der Theologischen Fakultät eingesetzten Kommission ist als Rahmenthema für das diesjährige Kontaktstudium das Thema

„Christliche Ethik in der Welt von heute“

ausgewählt worden. Die Teilnehmer sollen vorab eine ausführliche Information erhalten über die gegenwärtig innerhalb der christlichen Konfessionen z. T. nur wenig bekannten Bestrebungen der Humanwissenschaften zur Formulierung heutiger wie zukünftiger sittlicher Notwendigkeiten. Damit stellt sich sogleich auch die Frage, in welchem Verhältnis diese Versuche zu dem mit „christlichem Ethos“ und „christlicher Ethik“ umschriebenen Themenkreis stehen. Bei nicht wenigen gläubigen Christen herrscht ja die Auffassung vor, als seien Kirche und Offenbarung der eigentliche Hort des sittlichen Lebens. Daher scheint es notwendig, nach einer bibeltheologischen Reflexion über den ethischen Gehalt vorzüglich der neutestamentlichen Offenbarung den mehr systematischen Fragen nach dem sogenannten „göttlichen Recht“ (sittliches Naturgesetz) und dem „christlichen Ethos“ (Gewissensproblematik) nachzugehen. Eine Auswertung der Ergebnisse für den Religionsunterricht soll den Praxisbezug des genannten Themas sicherstellen.

Didaktische und methodische Durchführung:

Zwei Nachmittage behandeln eine Themeneinheit. Der jeweils erste Nachmittag eines Themenkreises ist den Einführungsthesen vorbehalten. Diese werden vom Referenten dargelegt und erläutert, anschließend in den Arbeitskreisen zur Diskussion gestellt. Die Meinung und Fragestellung der

Teilnehmer soll dabei zum Ausdruck kommen. Nach der Kaffeepause Vortrag der Diskussionsergebnisse und erste Stellungnahme des Referenten. Am zweiten Nachmittag findet das Referat zu dem anstehenden Thema in Ausrichtung auf die Fragestellung der Teilnehmer statt. Ihm folgt nach der Kaffeepause die abschließende Diskussion im Plenum.

Termine:

Gegenwärtige Versuche zu einer humanen Moral — ihre Herausforderung für den Christen

- 8. 5. Prof. Dr. Bernhard Stoeckle
- 15. 5. Prof. Dr. Bernhard Stoeckle

Bibeltheologische Darlegung
Wie kann das Evangelium unser Verhalten normieren?

- 22. 5. Wiss. Ass. Dr. Peter Fiedler
- 29. 5. Wiss. Ass. Dr. Peter Fiedler

Systematische Fragen
Göttliches Recht und christliches Ethos

- 5. 6. Prof. Dr. Helmut Riedlinger /
Prof. Dr. Bernhard Stoeckle
- 19. 6. Prof. Dr. Helmut Riedlinger /
Prof. Dr. Bernhard Stoeckle

Auswertung der praktischen Theologie
im Religionsunterricht

- 26. 6. Prof. Dr. Günter Biemer
- 3. 7. Prof. Dr. Günter Biemer

Zeit und Ort:

Die Lehrveranstaltungen finden an den genannten Dienstagen nachmittags von 15—18 Uhr im Collegium Borromaeum, Schoferstraße 1, statt.

Zeiteinteilung:

- 15 Uhr c. t.: Einführung bzw. Vortrag
- 16 Uhr c. t.: Kaffeepause
- 17 Uhr s. t.: Diskussion

Teilnehmer:

Zum Theologischen Kontaktstudium sind in erster Linie Theologen eingeladen, die ihr Studium abgeschlossen haben und im kirchlichen Dienst als Pfarrer, Religionslehrer oder in anderen Funktio-

nen tätig sind. Studierende der Theologie ohne Abschlußexamen können daran teilnehmen.

Anmeldung:

Alle Teilnehmer am Kontaktstudium sind gebeten, sich bis zum 20. 4. 1973 beim Dekanat der Theologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität, 7800 Freiburg i. Br., Werthmannplatz anzumelden. Ein Prospekt und eine Anmeldekarte liegen diesem Amtsblatt bei. Nach Anmeldung erhalten die Teilnehmer eine Literaturliste zur Vorbereitung auf das Thema zugesandt.

Nr. 56

Ord. 8. 3. 73

Gengenbacher Hochschulwoche 1973

Das Kuratorium der Gengenbacher Hochschulwoche lädt ein zur 26. Tagung vom Dienstag, 24. April, bis Freitag, 27. April, 1973 im Exerzitienhaus der Franziskanerinnen in Gengenbach bei Offenburg.

Thema der Tagung: Das Bild im Unterricht. Die Bedeutung des Bildes im Unterricht als Gegengewicht zu rationaler Verzweckung.

Das Mittelalter setzte dem herrschenden Analphabetentum Skulpturen und Bilder entgegen. Unsere Zeit braucht ein neues Verständnis der Bildsprache, um der geistigen und religiösen Verarmung Herr zu werden. Die Reizüberflutung des heutigen Menschen durch Bilder bedarf der Ordnung und Auswahl. Nur so finden wir zu einer echten Erfahrung der Bildaussage zurück. — Dieses Anliegen greift die diesjährige Gengenbacher Hochschulwoche auf und will damit der Glaubensunterweisung Hilfe und Anregung geben.

Die Einladung zur Hochschulwoche richtet sich an Lehrer und Erzieher aller Schularten aus der ganzen Erzdiözese. Baldige Anmeldung ist erbeten an: Frau Rektorin Marga Fensterer, 78 Freiburg i. Br., Riesenweg 39. Die Anmeldung ist angenommen, wenn keine weitere Benachrichtigung mehr erfolgt.

Preise für Verpflegung und Unterkunft:

Mittagessen	6,— DM
Abendessen	5,— DM
Frühstück	2,50 DM
Nachmittagskaffee	2,50 DM
für eine Übernachtung (Einzelzimmer)	5,— DM
für mehrere Übernachtungen pro Nacht und Doppelzimmer	4,— DM

Grundkurs für Tourismuspastoral

Zeit: 23. April (Anreise) — 27. April (mittags) 1973
Ort: Tourismuszentrum Neustift, Brixen, Südtirol
Leitung: Dr. Sepp Fill, Innsbruck
Kosten: Tagungsbeitrag DM 115,—; Zimmer mit Frühstück DM 9,—
Anmeldung: (bis spätestens 7. April) Tourismuszentrum Neustift, I — 39042 Brixen — Südtirol

„Gesänge zur Taufe“

Als Publikation zum EGB 11 sind im Verlag Pfeiffer/München „Gesänge zur Taufe“ erschienen. Das Heft ist für den praktischen Gebrauch in den Gemeinden bestimmt.

Format 10 x 15 cm. Preis, einzeln DM 1,10, ab 25 Exemplaren pro Stück DM 1,—.

Priesterexerzitien

Essen
2. — 6. April P. Franz-Josef Steinmetz SJ
Anmeldung: Exerzitienhaus St. Augustinus,
43 Essen 16, Heidhauser Str. 182, Tel. 021 41 /
498 02.

Ausschreibung von Pfarreien (siehe Amtsblatt 1960 Seite 69 Nr. 85)

Zur Bewerbung werden ausgeschrieben:

Furtwangen St. Nikolaus (Schönenbach), Dekanat Donaueschingen
Neuhausen, Dekanat Villingen
Mannheim Liebfrauen (Jungbusch), Dekanat Mannheim
Offenburg-Elgersweier, Dekanat Offenburg
Güttingen, Dekanat Radolfzell, mitverwaltete Pfarrei Möggingen
Villingen St. Bruder Klaus, Dekanat Villingen
Zuzenhausen, Dekanat Waibstadt

Meldefrist: 9. April 1973

Im Herrn sind verschieden

25. Febr.: Beck Erich, G. R. Ehrendekan resign. Pfarrer von Möhringen, † in Gutenstein
14. Febr.: Amstadt Jakob, Pfarrer i. R. der Diözese Senj-Modrus/Jugoslawien, † im Krankenhaus Rottenmünster
11. März: Schuler Fridolin Emil, resign. Pfarrer von Gengenbach, † in Haslach i. K.

Erzbischöfliches Ordinariat